

Der Landespolitik eine Chance geben

Flüchtlingsheim: Was die Oerlinghauser nach dem Besuch des Staatssekretärs erwarten

Von Gunter Held

■ **Oerlinghausen.** Ulrich Armeit ist Vorsitzender der Interessengemeinschaft Süd. Und er hat erfreut zur Kenntnis genommen, wie schnell die Landesregierung auf die Sorgen der Oerlinghauser reagiert hat. „Anfang des Jahres ist die Resolution des Rates verabschiedet worden – und Ende vergangener Woche besucht Staatssekretär Andreas Bothe Stadt und Flüchtlingsunterkunft.“ Dem zollt er Anerkennung. Aufmerksam hat er von dem Maßnahmenkatalog gelesen, mit dem Land und Einrichtung Recht und Ordnung aufrecht erhalten wollen. Einiges von dem jetzt genannten sei auch schon vorher da gewesen, „nun muss man den zuständigen Stellen ein bisschen Zeit lassen, zu reagieren“, sagt Armeit.

Allerdings sei ihm auch klar, dass zum einen nicht alle Einbrüche und Diebstähle von Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft begangen werden. Es gebe Banden, die mit modernen Kommunikationsmitteln sehr gut vernetzt sind, sagte auch ein Sprecher der Kreispolizei in Detmold. Armeit hofft, dass das „Drehen an den Stellschrauben die gewünschte Wirkung zeige“.

„17 Jahre kein Einbruch und jetzt am laufenden Band“, sagt Georg Hemkendreis, Geschäftsführer der Segelflug-

schule, die ihre Gebäude in unmittelbarer Nähe zur Flüchtlingsunterkunft hat. Seit auf dem Gelände der Flüchtlingsunterkunft die Beleuchtungssituation verbessert wurde, musste die Segelflugschule ihre Gästezimmer den geänderten Verhältnissen anpassen. „Es ist taghell, wenn die Scheinwerfer aufleuchten. Wir mussten investieren, um das Licht aus den Zimmern herauszuhalten“, sagt er.

Zudem gibt es vermehrt Anfragen von Eltern, die sich um ihre Kinder sorgen, wenn diese sich auf dem Gelände der Segelflugschule aufhalten. Zudem sind für ihn die Wut und das Unverständnis der Nachbarn nachvollziehbar. Denn aus seiner Sicht habe die erhöhte Anwesenheit der Polizei bisher noch nicht wirklich etwas gebracht. Auffällig sei auch, dass in jüngster Zeit Wohnwagen und Autos auf dem Campingplatz der Segelflugschule aufgebrochen werden und es Hinweise gebe, dass darin übernachtet werde. Nach seiner Ansicht sollten diejenigen, die „das Recht zum Bleiben verwirkt hätten, so schnell wie möglich zurück in ihre Heimatländer gebracht werden“. Doch auch Georg Hemkendreis sagte, dass jetzt erst einmal abgewartet werden müsse, wie die Reaktion der Landespolitik auf die Sorgen der Oerlinghauser aussehe.

➤ *Zwischen Weser und Rhein*